

Herzlich Willkommen zum Seminarwochenende

~~ARBEITSSICHERHEIT~~
FÜR OFFENE WERKSTÄTTEN

Ablaufplan Samstag

9:00 Willkommen und Ablauf

9:30 Rechtssicherheit und Rechtliche Grundlage

11:00 ~~Arbeitssicherheit~~ für Offene Werkstätten

12:00 Mittagspause

13:00 Gefährdungsbeurteilung 1x1

15:00 Gefährdungssafari

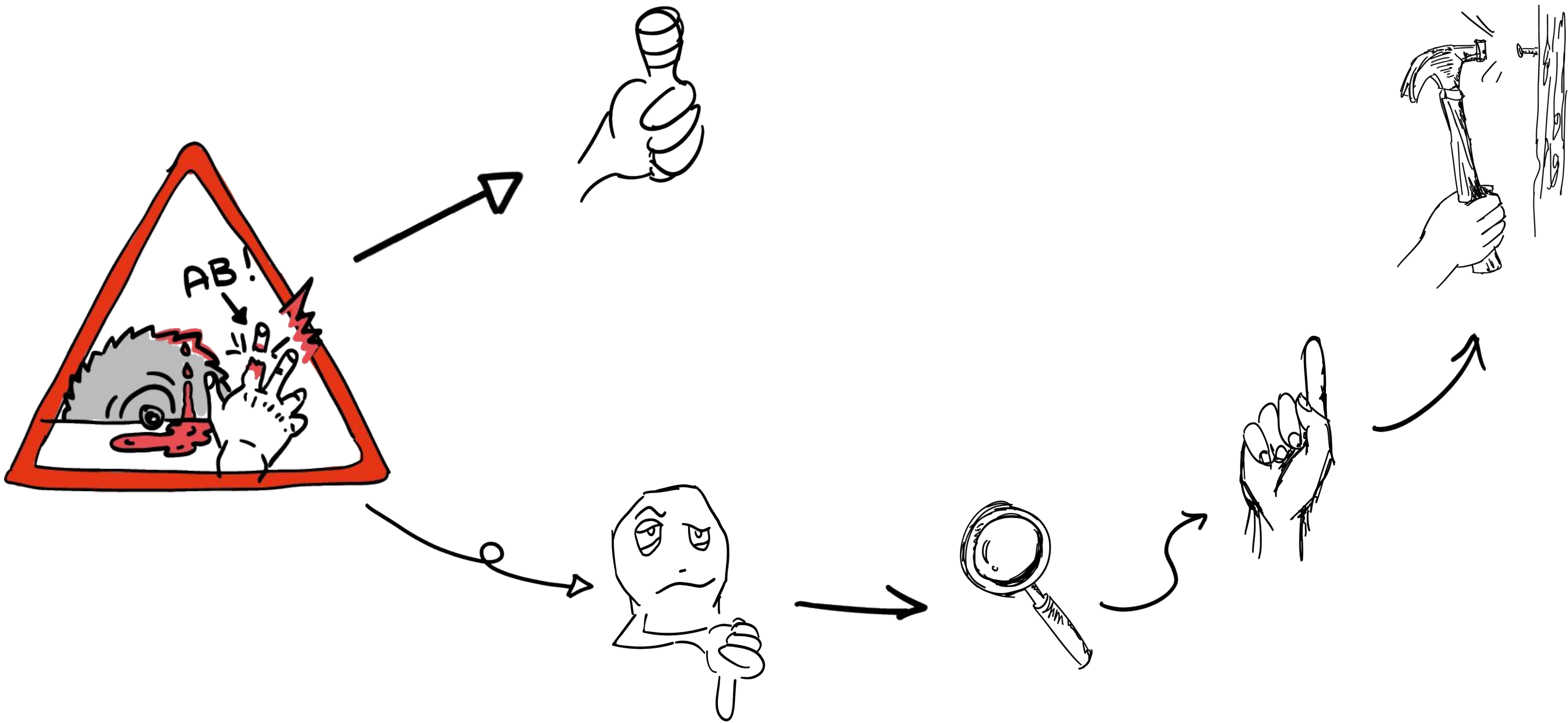
18:00 Endeee

A horizontal red banner with a coarse, woven texture, resembling fabric or heavy paper. It has a slightly wavy, torn-edge appearance on the left and right sides. The banner is centered on a plain white background.

RECHTSSICHERHEIT UND RECHTLICHE GRUNDLAGE

ABSOLUTE RECHTSSICHERHEIT?
GIBT ES NICHT!







Derjenige, der eine Gefahrenquelle schafft oder unterhält, hat die Pflicht, die notwendigen und zumutbaren Vorkehrungen zu treffen, um Schäden anderer zu verhindern

BGB § 823



NOPE

UNGLÜCKS- VERHINDERUNGS- VERZEICHNIS FÜR OFFENE WERKSTÄTTEN

- 1 Ort für Alles
- Schritt für Schritt
- Fokus auf Gfb



WEIL EIN DAUMEN NICHT ALS WERKSTÜCK ZÄHLT.

GEFÄHRDUNGS- BEURTEILUNG

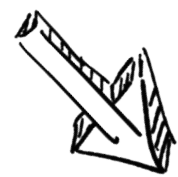
Gefahren...



GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG (GFB)

Der Begriff „Gefährdungsbeurteilung“, wie er seit geraumer Zeit allgegenwärtig Verwendung findet, ist eine Zusammensetzung aus folgenden Teil-Aufgaben:

Gefahr erkennen



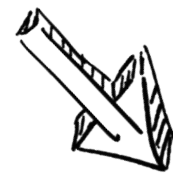
Gefährdung analysieren



Maßnahmen ermitteln



Gefährdung und Maßnahmen dokumentieren



Maßnahmen umsetzen



Prozess beobachten!

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

Gefahr erkennen...

- Teilweise angeboren, teilweise in den Jahren erlernt, erkennen wir viele Gefahren, wie z.B.:
- auf einen Baum klettern (ohne Seil und persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz; kurz: PSAgA),
- über eine stark befahrene Straße gehen (ohne Ampel, d.h. steht 20 m entfernt),
- mit einem scharfen Messer Zwiebeln schneiden (und das mit Tränen in den Augen – Sichtbehinderung!!!),
- eine Schere einer anderen Person anreichen (oder auch Werkzeuge mit scharfen Kanten),
- ein elektrisches Gerät einstecken und bedienen (obwohl wir nicht alle Elektriker sind...!),
- ein defektes Leuchtmittel (Lampe) tauschen (...immer noch nicht alle Elektriker!),
- eineinhalb Tonnen auf der Straße mit 140 km/h und vier Insassen bewegen,
- eine Bohrmaschine bedienen (Mechaniker...?),
- eine Formatkreissäge...,

Gefährdung analysieren...

bereits beim Erkennen einer Gefahr, werden bei uns instinktiv Mechanismen ausgelöst, die die Gefahr analysieren. Beispielsweise gehen wir schnell aus einem Raum raus oder halten uns die Ohren zu, wenn es sehr laut wird; wir benutzen Schutzbrillen, wenn Späne in der Gegend herumfliegen; wir laufen nicht direkt in den Auswurf von glühenden Funken beim Flexen;

Weitere Beispiele

Gefährdung analysieren...

bereits beim Erkennen einer Gefahr, werden bei uns (instinktiv oder erlernt) Mechanismen ausgelöst, die die Gefahr analysieren. Beispielsweise gehen wir schnell aus einem Raum raus oder halten uns die Ohren zu, wenn es sehr laut wird; wir benutzen Schutzbrillen, wenn Späne in der Gegend herumfliegen; wir laufen nicht direkt in den Auswurf von glühenden Funken beim Flexen;

Weitere Beispiele

Das ist der Fall, wenn wir die Gefährdung erkennen... was wenn nicht?

Gefährdung analysieren...

bereits beim Erkennen einer Gefahr, werden bei uns (instinktiv oder erlernt) Mechanismen ausgelöst, die die Gefahr analysieren. Beispielsweise gehen wir schnell aus einem Raum raus oder halten uns die Ohren zu, wenn es sehr laut wird; wir benutzen Schutzbrillen, wenn Späne in der Gegend herumfliegen; wir laufen nicht direkt in den Auswurf von glühenden Funken beim Flexen;

Weitere Beispiele

Das ist der Fall, wenn wir die Gefährdung erkennen... was wenn nicht?

Damit wir nichts vergessen, verwenden wir hierfür eine Auflistung der derzeit gültigen **Gefährdungskategorien**, dazu später mehr.

Maßnahmen ermitteln...

Bei einigen Gefährdungen erkennen wir die Maßnahmen recht schnell. Wenn teils spitze oder scharfkantige Werkstücke oder Werkzeuge offen herumliegen, ist die Maßnahme „Aufräumen“ sicherlich nicht falsch!

Aber auch hier, kann es u.U. schwierig sein, eine oder die richtige Maßnahme dazu abzuleiten.

Darum sollten immer mehr Köpfe diesen Punkt bearbeiten:

- unterschiedliche Wahrnehmung
- unterschiedliche Gedankenansätze / Erfahrungen
- mehrere Lösungen können möglich sein
- Maßnahme muss für alle stimmig sein

- ABER: es muss eine Maßnahme ergriffen werden! Zudem ist es wichtig, die Maßnahmen zu priorisieren. Das ist dann wichtig, wenn wir viele Maßnahmen ableiten konnten, es aber klar ist, dass nicht alle sofort abgearbeitet werden können.

Gefährdungen und Maßnahmen dokumentieren...

An dieser Stelle gilt es, das bisher erlangte zu dokumentieren, nach dem Motto:

Wer schreibt, der bleibt!

Diese Auflistung ist wichtig, da wir damit:

- zeigen, dass wir die Gefährdungen ernst nehmen,
- anderen, beteiligten Personen Kenntnisse über die Gefährdungen vermitteln können,
- eine konkrete Auflistung der Maßnahmen erhalten und diese systematisch abarbeiten können,
- eine Möglichkeit haben, den Zustand der Werkstatt oder der Maschine regelmäßig zu überprüfen,

Maßnahmen ergreifen und Prozess beobachten...

Diese beiden Teilaufgaben sind selbsterklärend, d.h. es muss darauf geachtet werden, DASS die Maßnahmen durchgeführt werden. Es macht keinen Sinn, wenn sie zwar dokumentiert sind, es aber nichts passiert!

Der Punkt „**Prozess beobachten**“ bedeutet in dem Zusammenhang, dass möglicherweise eine Maßnahme nicht ausreicht oder es andere oder weitere Gefährdungen entstehen. Diese nachgelagerten oder neu entdeckte Gefährdungen gehören ebenfalls in die Betrachtung der Gefährdungsbeurteilung. Daher muss der Prozess beobachtet werden.

Tools / Werkzeuge einer Gefährdungsbeurteilung

- Systematische Auflistung der Gefährdungskategorien,
- Gespräche mit Nutzern,
- Tabelle „Gefährdungsbeurteilung“,
- Risikoeinschätzung treffen,
- Maßnahmen bewerten und Umsetzung festlegen,
- die Gefährdungssafari.



SYSTEMATISCHE AUFLISTUNG DER GEFÄHRDUNGSKATEGORIEN

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

1 Sicherheits- und Notfallorganisation

- 1.1 Brandschutzordnung / Alarmplan
- 1.2 Selbsthilfekräfte / Brandschutzhelfer*innen
- 1.3 Flucht- und Rettungswege
- 1.4 Notausgänge
- 1.6 Beschilderung von Rettungszeichen
- 1.6 Alamierung / Verhalten bei Rauch- oder Brandentwicklung
- 1.7 Rettung von Menschen
- 1.8 Löscheinrichtungen
- 1.9 Meldung an Einsatzleitung
- 1.10 Erste-Hilfe-Ausrüstung
- 1.11 Verhalten bei einem Unfall - Erste Hilfe leisten
- 1.13 Ersthelfer*innen
- 1.13 Meldung an Rettungskräfte

2 Mechanische Gefährdungen

- 2.1 Ungeschützt bewegte Maschinenteile
- 2.2 Teile mit gefährlichen Oberflächen
- 2.3 Bewegte Transportmittel, bewegte Arbeitsmittel
- 2.4 Unkontrolliert bewegte Teile
- 2.5 Sturz, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken
- 2.6 Absturz

3 Elektrische Gefährdungen

- 3.1 Elektrischer Schlag
- 3.2 Lichtbögen
- 3.3 Elektrostatische Aufladungen

4 Gefahrstoffe

- 4.1 Hautkontakt mit Gefahrstoffen (Feststoffe, Flüssigkeiten, Feuchtarbeit)
- 4.3 Einatmen von Gefahrstoffen (Gase, Dämpfe, Nebel, Stäube einschl. Rauche)
- 4.3 Verschlucken von Gefahrstoffen
- 4.4 Physikalisch-chemische Gefährdungen (z. B. Brand, Explosion, usw.)

5 Biologische Arbeitsstoffe

- 5.1 Infektionsgefährdung durch pathogene Mikroorganismen (z. B. Bakterien, Viren, Pilze)
- 5.2 sensibilisierende und toxische Wirkungen von Mikroorganismen

6 Brand und Explosionsgefährdungen

- 6.1 Brennbare Feststoffe, Flüssigkeiten, Gase
- 6.2 Explosionsfähige Atmosphäre
- 6.3 Explosivstoffe

7 Thermische Gefährdungen

- 7.1 Heiße Medien/Oberflächen
- 7.2 Kalte Medien/Oberflächen

8 Gefährdung durch spezielle physikalische Einwirkungen

- 8.1 Lärm
- 8.2 Ultraschall, Infraschall
- 8.4 Ganzkörpervibrationen
- 8.4 Hand-Arm-Vibrationen
- 8.5 Optische Strahlung (z. B. Infrarot, UV, Laserstrahlung)
- 8.6 Ionisierende Strahlung (z. B. Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung)
- 8.7 Elektromagnetische Felder (EMF)
- 8.8 Unter- oder Überdruck

9 Gefährdungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen

- 9.1 Klima (z. B. Hitze, Kälte, unzureichende Lüftung)
- 9.2 Beleuchtung, Licht
- 9.3 Ersticken, Ertrinken
- 9.4 Unzureichende Flucht- und Verkehrswege, unzureichende Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung
- 9.5 Unzureichende Bewegungsfläche am Arbeitsplatz, ungünstige Anordnung des Arbeitsplatzes, unzureichende Pausen-, Sanitärräume

10 Physische Belastung/Arbeitsschwere

- 10.1 Schwere dynamische Arbeit (z. B. manuelle Handhabung von Lasten)
- 10.2 Einseitige dynamische Arbeit, Körperbewegung (z. B. häufig wiederholte Bewegungen)
- 10.3 Haltungsarbeit (Zwangshaltung), Haltearbeit
- 10.4 Kombination aus statischer und dynamischer Arbeit

11 Psychische Faktoren

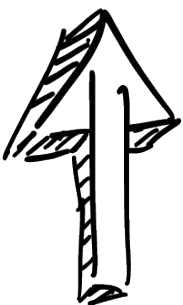
- 11.1 Ungenügend gestaltete Arbeitsaufgabe (z. B. überwiegende Routineaufgaben, Über- und Unterqualifikation)
- 11.2 Ungenügend gestaltete Arbeitsorganisation (z. B. Arbeiten unter hohem Zeitdruck, wechselnde und/oder lange Arbeitszeiten, häufige Nachtarbeit)
- 11.3 Ungenügend gestaltete soziale Bedingungen (z. B. fehlende soziale Kontakte, ungünstiges Führungsverhalten, Konflikte)
- 11.4 Ungenügend gestaltete Arbeits- und Arbeitsumgebungsbedingungen (z. B. Lärm, Klima, räumliche Enge, unzureichende Softwaregestaltung)

12 Sonstige Gefährdungen

- 12.1 durch Menschen (z. B. Überfall)
- 12.2 durch Tiere (z. B. gebissen werden)
- 12.3 durch Pflanzen und pflanzliche Produkte (z. B. sensibilisierende und toxische Wirkungen)

Tabelle „Gefährdungsbeurteilung“

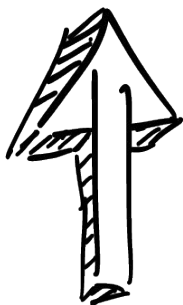
Sicherheits- und Notfallorganisation (SiNO)		gering mittel hoch	Maßnahmen	x (für erledigt)	gering mittel hoch	Durchführung der Maßnahme		
Bereich	Punkte / Gefährdungen	Risiko- bew.			Risiko- bew. n. Maßn.	Bemerkung	Verant- wortliche/r	Datum
	Brandschutzordnung / Alarmplan Je nach Werkstätte, Gebäude, Gebäudeart und -nutzung, Werkstattaufteilung, ist es ggfls. notwendig eine Brandschutzordnung zu erstellen		Brandschutzordnung / Alarmplan notwendig? => abhängig von der Lage und Größe der Werkstätte sowie deren Gefahrenpotential der Maschinen u.Ä.			Empf.: Brandschutzordnung sollte unbedingt erstellt werden (Bewusstsein entwickeln!)		
	Personen / Selbstschutzkräfte im Umgang bei einem Brand		ALLE Thekenhelden zu Brandschutzhelfer (BSH) ausbilden					



Gefährdungen



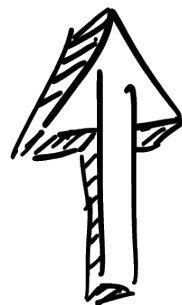
Einschätzung d. Gefährdung



Maßnahmen



Einschätzung d. Gefährdung nach Maßnahme



Verantwortlichkeiten

Risikoeinschätzung der Maßnahmen treffen

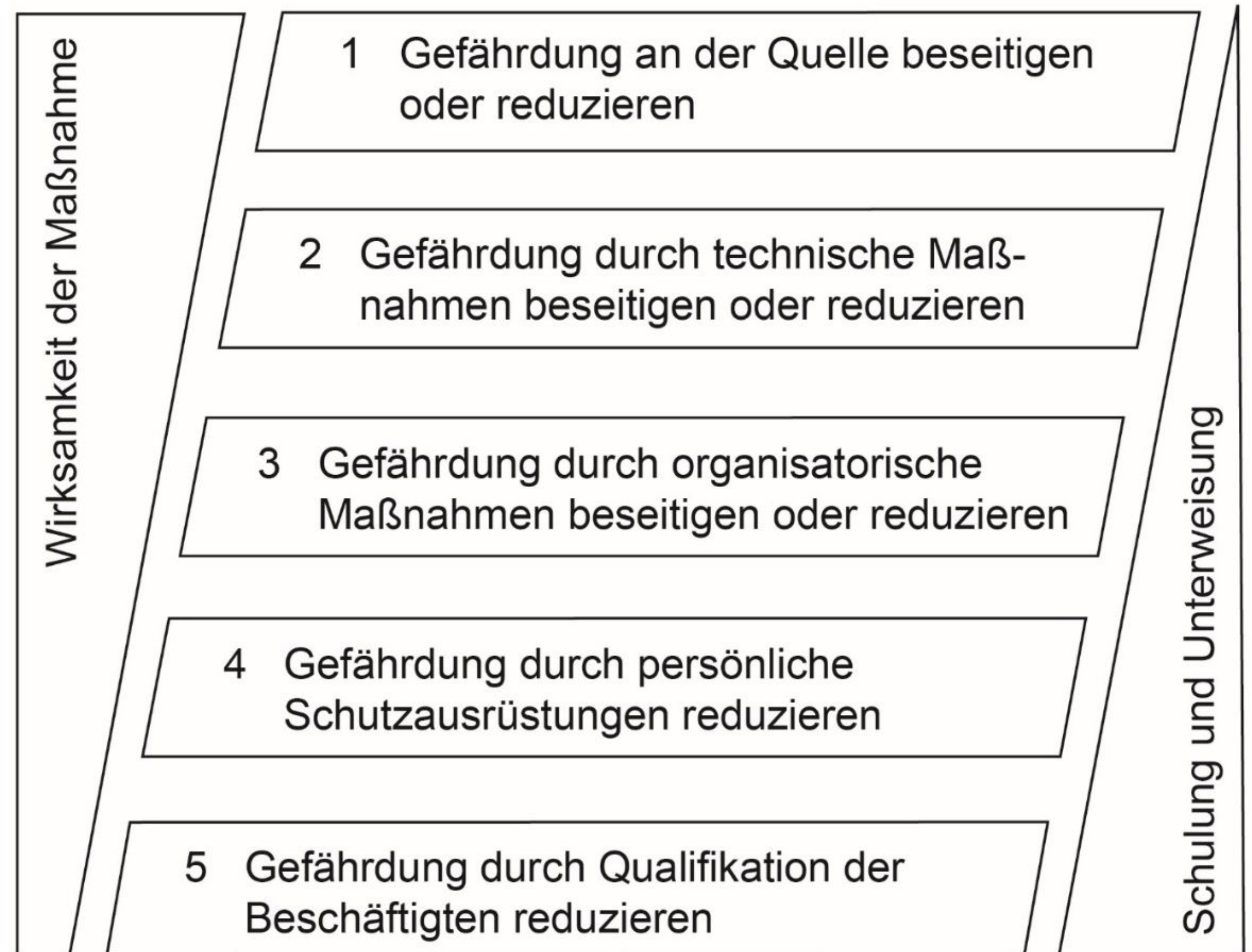
Um eine Gefährdung einzuschätzen, bedient man sich unten stehender Tabelle...

Risikobewertung		Schadensausmaß				
		Keine Folgen	Bagatel-folgen	Mäßig schwere Folgen	Schwere Folgen	tödliche Folgen
Eintrittswahrscheinlichkeit	praktisch unmöglich	gering	gering	gering	mittel	mittel
	vorstellbar	gering	gering	mittel	mittel	hoch
	durchaus möglich	gering	mittel	mittel	hoch	hoch
	zu erwarten	gering	mittel	hoch	hoch	hoch
	fast gewiss	gering	mittel	hoch	hoch	hoch

Maßnahmen bewerten und festlegen

STOP-Rangfolge von Maßnahmen:

- S** Substitution
(z.B. Sägen statt Flexen),
- T** Technischer Schutz
(z.B. Einhausung mit Interlock),
- O** Organisatorische Maßnahmen
(z.B. Regeln),
- P** Persönliche Maßnahmen



GEHEN WIR AUF SAFARI!



GEFÄHRDUNGSSAFARI

Gruppe 1:

2 Mechanische Gefährdungen
10 Physische Belastung/Arbeitsschwere
11 Psychische Faktoren

Gruppe 2:

3 Elektrische Gefährdungen
7 Thermische Gefährdungen

Gruppe 3:

4 Gefahrstoffe
5 Biologische Arbeitsstoffe
9 Gefährdungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen

Gruppe 4:

6 Brand und Explosionsgefährdungen
8 Gefährdung durch spezielle physikalische Einwirkungen
12 Sonstige Gefährdungen

Aufgabe in Gruppen (max 90min):

1. Kategorie im Handbuch durchlesen
2. In der Gruppe vorstellen
3. Gemeinsam auf Safari gehen
4. Diskutieren
5. Dokumentieren (QR-Code)

Danach (15:30) Ergebnisse vorstellen:

- Was umfasst die Kategorien?
- Was wurde gefunden?



s.zam.haus/aFArCx

Ablaufplan Sonntag

9:00 Willkommen und Ablauf

9:30 Brandschutz und Notfallorganisation

12:00 Mittagspause

12:45 SiNO-Safari

14:30 Elektro 1x1, Leitern und Tritte

15:30 Grundhaltung & Zusammenfassung

16:00 Ende und Abreise



ABC P
Sch



Standort

28

SICHERHEITS- UND NOTFALLORGANISATION



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION



1. Sicherheit- und Notfallorganisation (Brandschutz und Erste Hilfe)

Notfälle und Unfälle können jederzeit und überall auftreten, zudem sie müssen nicht zwangsweise direkt mit der Werkstatt oder einer Maschine in Verbindung stehen (z.B. Brand im Nebengebäude, Herzinfarkt, Schlaganfall). D.h. egal was passiert, die Rettung von Menschen hat oberste Priorität! Aus diesem Grund werden in dieser Rubrik die notwendigen Parameter abgefragt, um im Gefahrenfall gewappnet zu sein.

- 1.1 Brandschutzordnung / Alarmplan
- 1.2 Selbsthilfekräfte / Brandschutzhelfer*innen
- 1.3 Flucht- und Rettungswege
- 1.4 Notausgänge
- 1.5 Beschilderung von Rettungszeichen
- 1.6 Alarmierung / Verhalten bei Rauch- oder Brandentwicklung
- 1.7 Rettung von Menschen
- 1.8 Löscheinrichtungen
- 1.9 Meldung an Einsatzleitung
- 1.10 Erste-Hilfe-Ausrüstung
- 1.11 Verhalten bei einem Unfall - Erste Hilfe leisten
- 1.12 Ersthelfer*innen
- 1.13 Meldung an Rettungskräfte

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Die SiNO kann man in folgende Bereiche aufteilen, wie:

Erste Hilfe / Unfall

- > Erst- und Verletztenversorgung
- > Notfallplan / -kette
- > Ersthelfer

Brandschutz

- > Vorbeugender Brandschutz
- > Organisatorischer Brandschutz
- > Abwehrender Brandschutz

Betriebsstörungen

- > Verschiedene Ausmaße bei Störungen
- > Regelungen für bestimmte Szenarien

Sonstige Gefahren / Gefährdungen (Beispiele)

- > Naturkatastrophen (Erdbebengebiet, Wald Nähe, Sturm, Schnee, etc.)
- > Spionage oder Hacker-Angriff auf empfindliche Daten
- > Erpressung...

Brandschutz

—→ **Vorbeugender Brandschutz**

- ⇒ Gebäudeeinrichtung / -ausrüstung
- ⇒ Wartung der BMA
- ⇒ Flucht- und Rettungspläne

—→ **Organisatorischer Brandschutz**

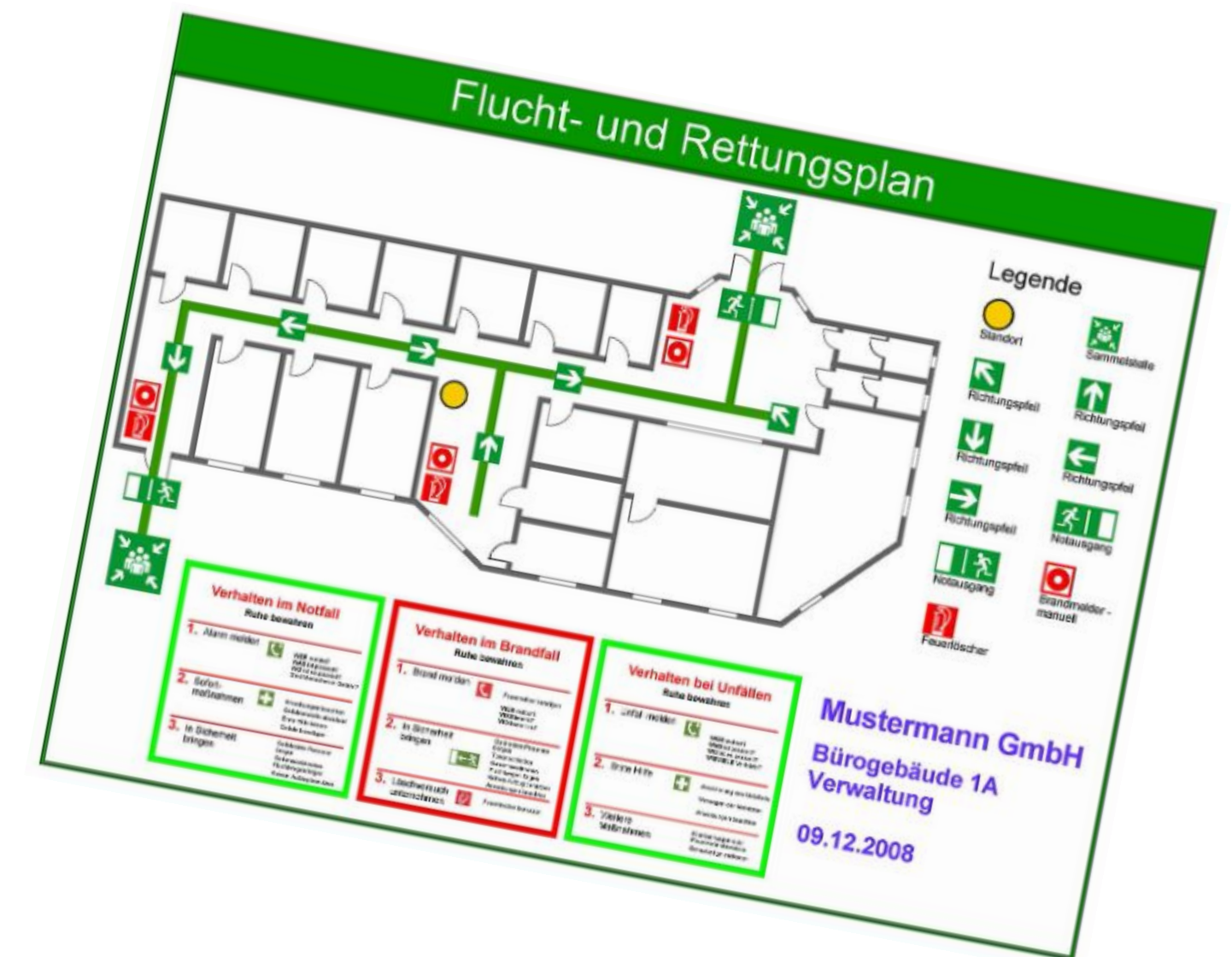
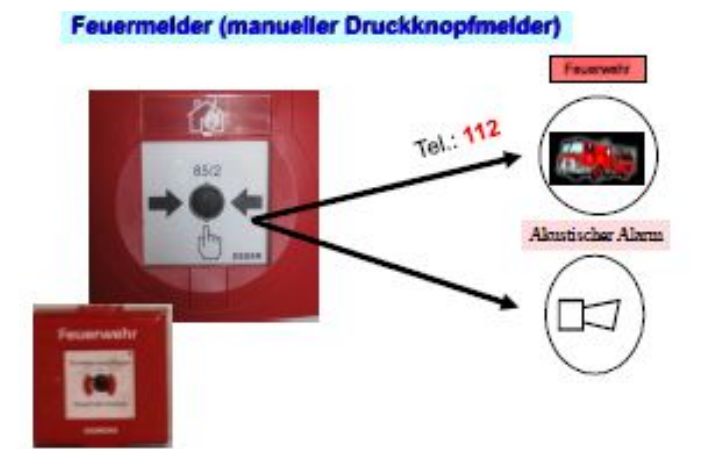
- ⇒ Internen Brandschutz aufstellen (Brandschutzordnungen A, B & C)
- ⇒ Alarmplan erstellen
- ⇒ Schulungen organisieren & Räumungsübungen durchführen

—→ **Abwehrender Brandschutz**

- ⇒ Vorgehensweise bei einem Alarm / Notfall
- ⇒ Brandbekämpfung
- ⇒ Brandschutzhelfer / Lotsen

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz

Feuerlöscher- und Meldeeinrichtungen



Notruf-Telefon

112



Handmelder

Geht direkt zur
Feuerwehr!



Feuerlöscher

CO₂, Schaum, Pulver

Für

A (feste Stoffe)

B (flüssige Stoffe)

C (gasförmige Stoffe)

D (Metallbrände)



Feuerlöscher-
Schlauch

Nur Wasser!

**Achtung: NICHT für
Metallbrände!!!**



Allgemeines
Zeichen für
Feuerlöscher-einri-
chtungen!



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz

Brandklassen:

- A** feste Stoffe
- B** flüssige Stoffe
- C** Gase
- D** Metalle
- F** Fette, Öle

Diverse Typen anzutreffen:

A Wasser-Löscher
günstig, aber nicht für alles geeignet

ABC Schaum-Löscher
häufigster Typ, für alles gut,
außer bei Fettbränden

ABC Pulver-Löscher
für alles gut, aber macht viel Dreck

B CO2-Löscher
1. Wahl für Geräte und
elektrische Anlagen, rückstandsfrei

ABF Fettlöscher
in Küche zu finden

Brandschutz



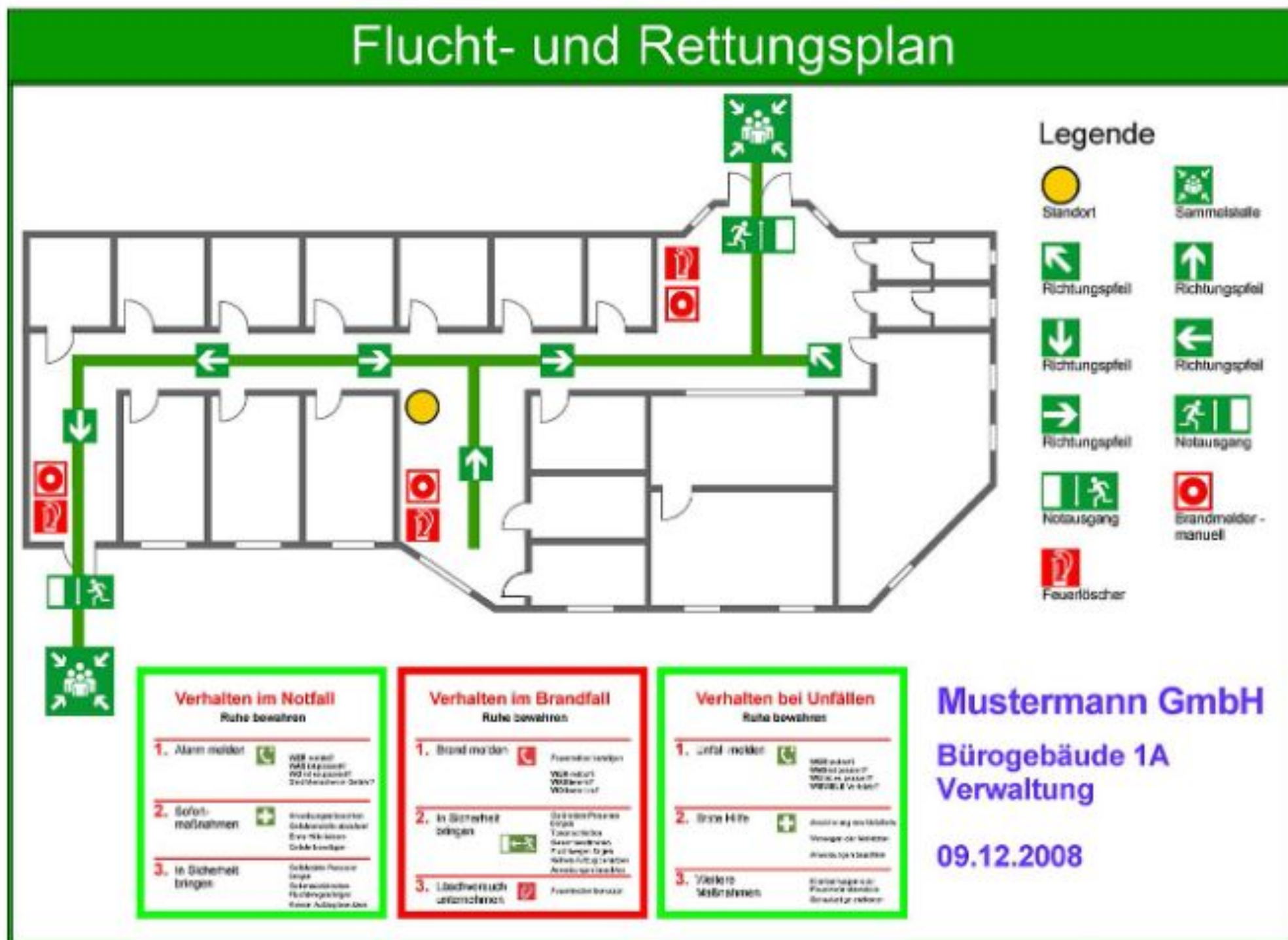
- Grundriss (Gebäude und Ebene)
- Flucht- und Rettungswege
- Fluchtweg-Piktogramme
- Angaben zu den Feuermeldern und Feuerlöscheinrichtungen
- Angaben zum Sammelplatz (Lageplan)
- Verhalten im Brandfall (Brandschutzordnung Teil A - rot)
- Verhalten im Notfall (Erste-Hilfe - grün)
- Legende

...am besten im Vorfeld die Arbeitsplatzumgebung einfach mal anschauen!

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz

Unterschiedliche Aushänge...



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz



Wichtig: die eigenen Flucht- und Rettungsmöglichkeiten zu kennen!
Das bedeutet, sich **vor** der Tätigkeit (z.B. neuer Arbeitsbereich) damit auseinandersetzen, um im Gefahrfall gewappnet zu sein...
...**denn** im Gefahrfall hat man dafür keine Zeit mehr!

Wie verhalte ich mich im Brandfall:

1. Notruf absetzen **112** oder Feuermelder betätigen
2. Laut um Hilfe rufen (Brandschutzhelfer, andere Personen, etc.) => alleine ist immer schlecht!
3. Feuerlöscher verwenden – bitte auch brennende Personen mit Feuerlöschern löschen! Es sind **alle** Löscher dazu geeignet!
4. Personen retten – **ABER** sich selbst nicht in Gefahr bringen!
5. Am **Sammelplatz**: auf Vollständigkeit prüfen
6. Feuerwehr bei der BMA abholen und zum Brand lotsen
7. Information an Einsatzleitung geben – **Was brennt wo! Personen sind im Raum XY in Gefahr!**



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Brandschutz

Brandschutzordnung (Teil B)

gemäß DIN 14096 – für alle Personen, die sich regelmäßig und/oder langfristig im Gebäude aufhalten.
Hängt an den Haupteingängen aus, sollte teil der Gebäudeeinweisung sein.

Beispielhafte Inhalte – je nachdem was bei euch relevant ist:

- Brände vermeiden
- Brand- und Rauchausbreitung minimieren
- Brandlastfreie Bereiche
- Nutzungsfreie Bereiche
- Flucht und Rettung ermöglichen
- Verhalten im Brandfall

Beispiel: <https://wiki.betreiberverein.de/books/betreiberverein/page/brandschutzordnung-teil-b>

Brandschutz Türen & Tore

Egal-Tür

Brandschutztür

- muss selbständig schließen
- darf nicht verkeilt oder offen gehalten werden, z.B. durch Kabel

Brandschutztür mit FSA

- darf selbstständig aufgestellt werden (ohne Hilfsmittel)



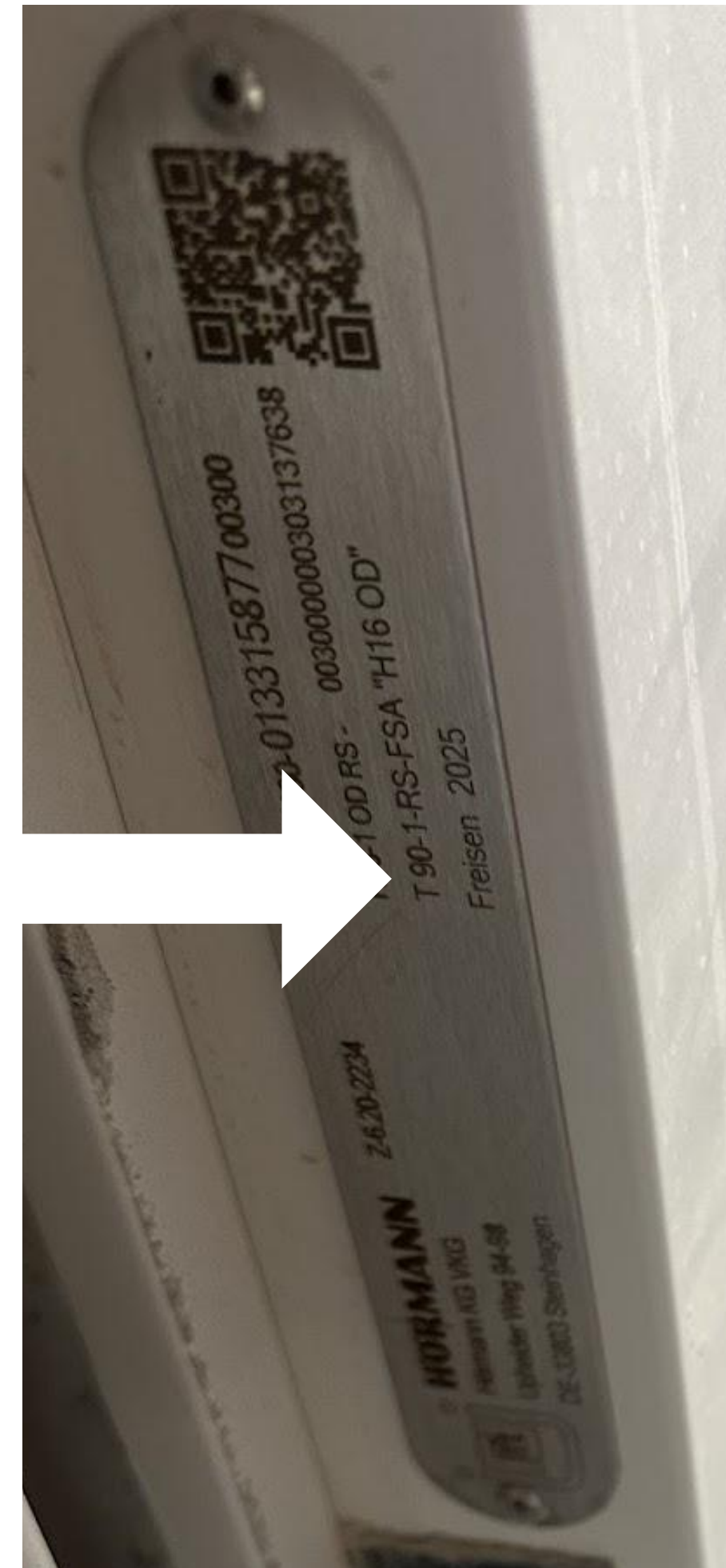
Geschlossen halten
Brandschutztür

Keep closed
fire door



Nicht blockieren!
Brandschutztür
mit FSA hält
selbständig offen

Do not block!
Fire door /w hold-open



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

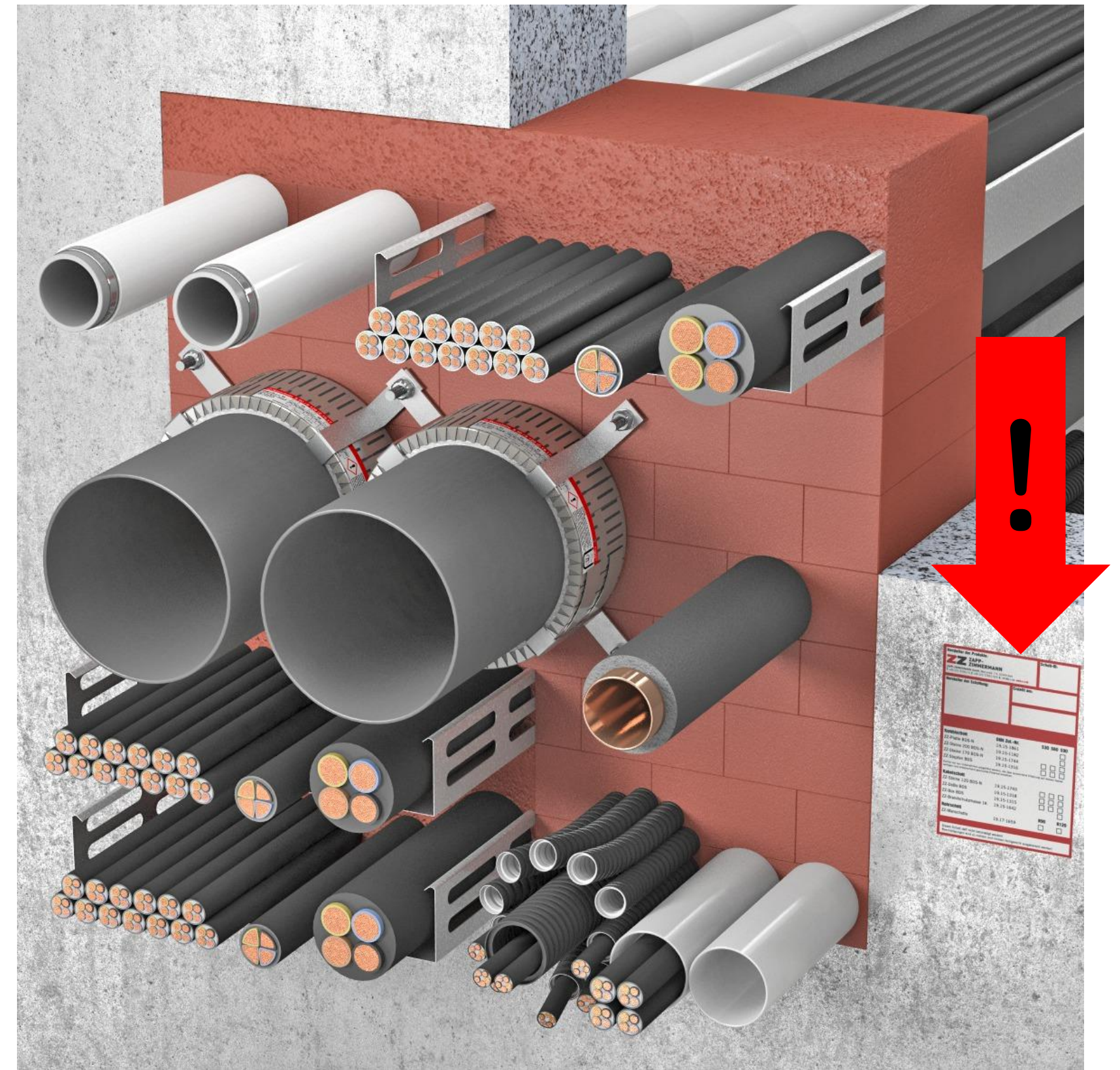
Brandschutz

Schotte & Wände

Klassifizierung von Wände und Decken bei Bauarbeiten unbedingt beachten!

Steht in eurem Brandschutzkonzept.

Schotte sind brandschutzkonforme Durchführung und erfordern eine Qualifizierte installation und Dokumentation.



Erste Hilfe / Unfall



Erst- und Verletztenversorgung

- ➔ Ablauf bei einem Unfall
- ➔ Lotsen für Rettungswagen / -Team



Notfallplan / -kette

- ➔ Regelungen aufstellen
- ➔ Abteilungs- bzw. Referats-interne Umgangsweisen einflechten
- ➔ **WELCHE** Info ist für **WEN, WANN** wichtig?



Ersthelfer

- ➔ SOLL- / IST-Bedarf ermitteln
- ➔ Schulungen und Weiterbildungen regeln

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Erste Hilfe / Unfall

VERHALTEN IM NOTFALL

1. Ruhe bewahren

- Unfallstelle absichern
- eigene Sicherheit beachten
- falls nötig Personen aus dem Gefahrenbereich bringen
- Hilfe herbeiholen!
- Verletzte(n) möglichst nicht allein lassen
- Rettungsdienst einweisen (lassen)
- Rettungsdienst entfernen / fern halten
- Schaulustige entfernen

2. Notfall melden

112

Rettungsdienst

- DRK-Rettungsleitstelle
- Polizei
- Melde ruhig und deutlich:
- Wer meldet?
- Was ist passiert?
- Wo ist es passiert?
- Wie viele Verletzte?
- Welche Art von Verletzungen?
- Warten auf Rückfragen

3. Erste Hilfe

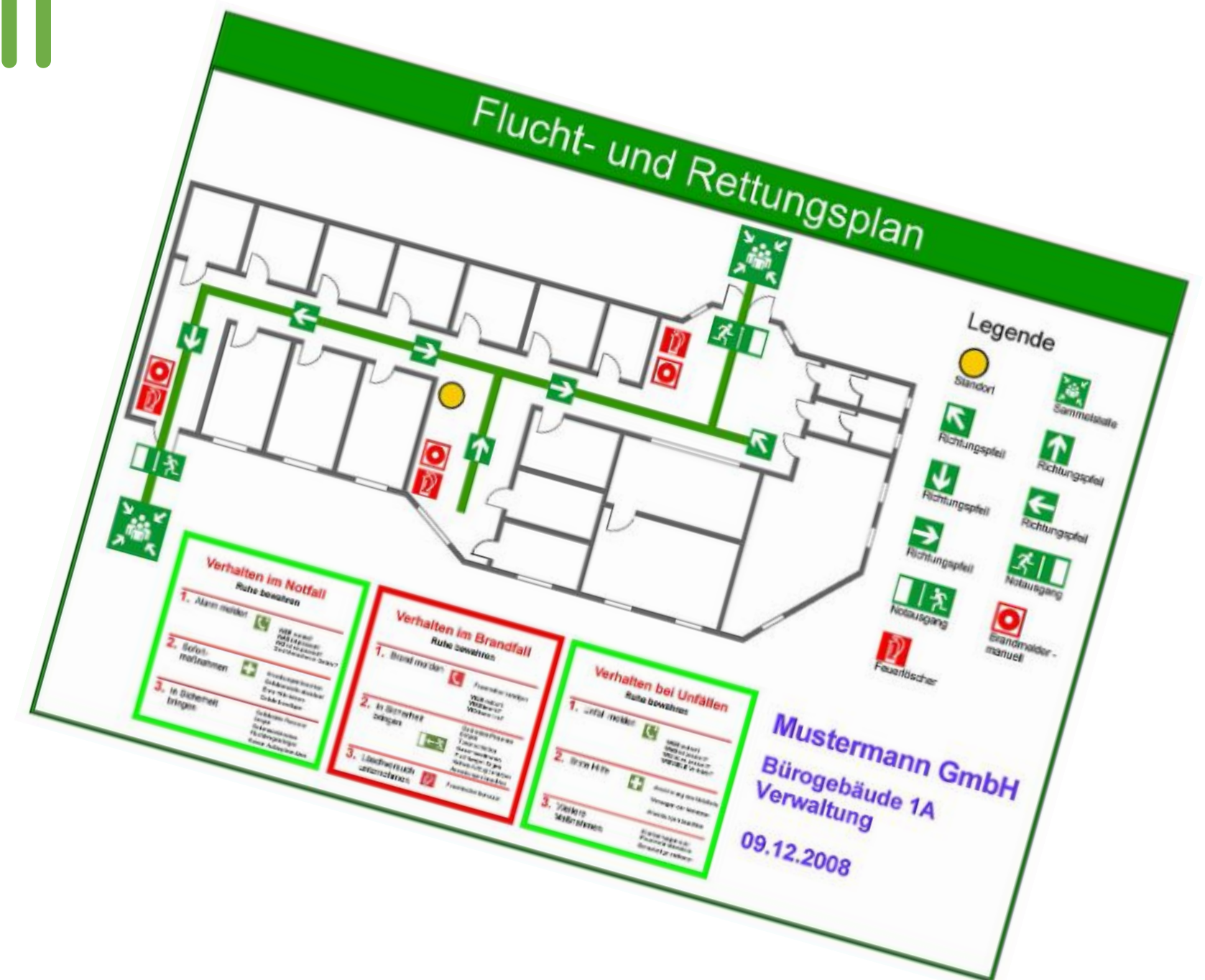
Ersthelfer des Institutes / der Einrichtung

Arbeitsmedizinischer Dienst

Krankenhäuser

Durchgangsarzte

Universitätsklinik



SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Erste Hilfe / Unfall



Allgemeines Zeichen
für **Erste-Hilfe**



Notruf-Tel
efon

112



Krankentrage



Augendusche

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Erste Hilfe / Unfall

Verhalten bei Unfall:

- Verletzte(n) aus Gefahrenbereich bringen!
- Unfallstelle sichern!
- **Ersthelfer** oder einfach um **Hilfe** rufen!
- Notruf absetzen **112**
- Erste Hilfe anwenden
- Rettungswagen in Empfang nehmen bzw. abholen!
- Unfall an Vorgesetzten melden
- Verbandzettel bzw. Unfallanzeige schreiben
- Mit Verantwortlichen Unfallhergang besprechen – damit dies nicht wieder passiert!

VERHALTEN IM NOTFALL

1. Ruhe bewahren

- Unfallstelle absichern
- eigene Sicherheit beachten
- falls nötig Personen aus dem Gefahrenbereich bringen
- Hilfe herbeiholen
- Verletzte(n) möglichst nicht allein lassen
- Rettungsdienst einweisen / fern halten
- Schaukele entfernen / fern halten

2. Notfall melden

112

Rettungsdienst

- DRK-Rettungsleitstelle
- Polizei

3. Erste Hilfe

Ersthelfer des Institutes / der Einrichtung

- nächster Verbandkasten
- nächster Sanitätsraum
- nächster Sanitätsraum

Arbeitsmedizinischer Dienst

Krankenhäuser

Maternhospital

Durchgangsarzt

Dr. Ebnner / Dr. Reber

Dr. Schörg

AugenCentrum Südwest

Hinweis: Bei Benutzung einer Mobiltelefon Vorwahl und Uhrnummer beachten (07 11885...)

UNFALLANZEIGE

1 Name und Anschrift des Unternehmens

2 Unternehmensnummer des Unfallversicherungsträgers

3 Empfänger

4 Name, Vorname des Versicherten

5 Straße, Hausnummer

6 Geschlecht

7 Geburtsdatum

8 Blutgruppenkategorie

9 Postleitzahl

10 Ort

11 Ist der Versicherte

12 Anschrift auf Entgeltfortzahlung

13 Krankenkasse des Versicherten (Name, PLZ, Ort)

14 Todlicher Unfall

15 Unfallzeitpunkt

16 Unfallort (genau Ort- und Straßenangabe mit PLZ)

17 Ausführliche Schilderung des Unfallherganges (zeitl. Beschreibung des Betriebsablaufs, ggf. Beteiligung von Maschinen, Anlagen, Geldstrafen)

18 Verletzte Körperteile

19 Art der Verletzung

20 Wer hat von dem Unfall zuerst Kenntnis genommen? (Name, Anschrift des Zeugen)

21 Name und Anschrift des erkrankenden Arbeitnehmers

22 Beginn und Ende der Arbeitszeit des Versicherten

23 In welchem Teil des Unternehmens ist der Versicherte tätig?

24 Hat der Versicherte die Arbeit wieder aufgenommen?

25 Hat der Versicherte die Arbeit wieder aufgenommen?

26 Datum

Unternehmen/Beschäftigter

Betriebsrat (Personen)

Telefon-Nr. für Rückfragen (Angehöriger)

SICHERHEITS-, UND NOTFALL-ORGANISATION

Eintrag in die
Tabelle
(Dokumentation)

Werkstatt, Musterstadt		Gefährdungsbeurteilung						
Sicherheits- und Notfallorganisation (SiNO)					Durchführung der Maßnahme			
Bereich	Punkte / Gefährdungen	Risiko- bew.	Maßnahmen	x (für erledigt)	Risiko- bew. n. Maßn.	Bemerkung	Verant- wortliche/r	Datum
	Brandschutzordnung / Alarmplan Je nach Werkstätte, Gebäude, Gebäudeart und -nutzung, Werkstattaufteilung, ist es ggfls. notwendig eine Brandschutzordnung zu erstellen		Brandschutzordnung / Alarmplan notwendig? => abhängig von der Lage und Größe der Werkstätte sowie deren Gefahrenpotential der Maschinen u.Ä.			Empf.: Brandschutzordnung sollte unbedingt erstellt werden (Bewusstsein entwickeln!)		
	Personen / Selbstschutzkräfte im Umgang bei einem Brand		ALLE Thekenhelden zu Brandschutzhelfer (BSH) ausbilden					
	Flucht- und Rettungswege Müssen immer vorhanden sein und freigehalten werden! Zudem sollte sichergestellt sein, dass die Wege bei Stromausfall erkennbar bleiben / sind (z.B. durch nachleuchtende Bodenstreifen)		Müssen mindestens 1 m breit sein					
			Müssen frei gehalten werden			in Unterweisung für ALLE mit einbinden		
			kommt man von allen Stellen der Werkstatt ungehindert zu einem freien (Sammel-) Platz? [Anm.: hier muss man wirklich jede Stelle betrachten, die auch im Betrieb genutzt wird - egal ob gelegentlich oder dauernd!]					
			Ggfls. Weg bzw. freizuhaltende Fläche auf Boden markieren					
	Notausgänge Müssen vorhanden und ausreichend gekennzeichnet sein und unbedingt freigehalten werden!		Ausreichend kennzeichnen => auch außerhalb! Anm.: Räumdienst bei Schneefall?					
			Weitere Notausgänge vorhanden? Anm.: Angabe wie im FluRP -wenn ja: ausreichende Kennzeichnung anbringen => auch außerhalb!					
			Weitere Notausgänge bzw. Wege regelmäßig kontrollieren Anm.: Räumdienst bei Schneefall?					
			Erstellen eines Flucht- und Rettungsplans notwendig?			Empf.: ein Flucht- und Rettungsplan sollte erstellt		

GEHEN WIR AUF SAFARI,
ZUM THEMA SINO!



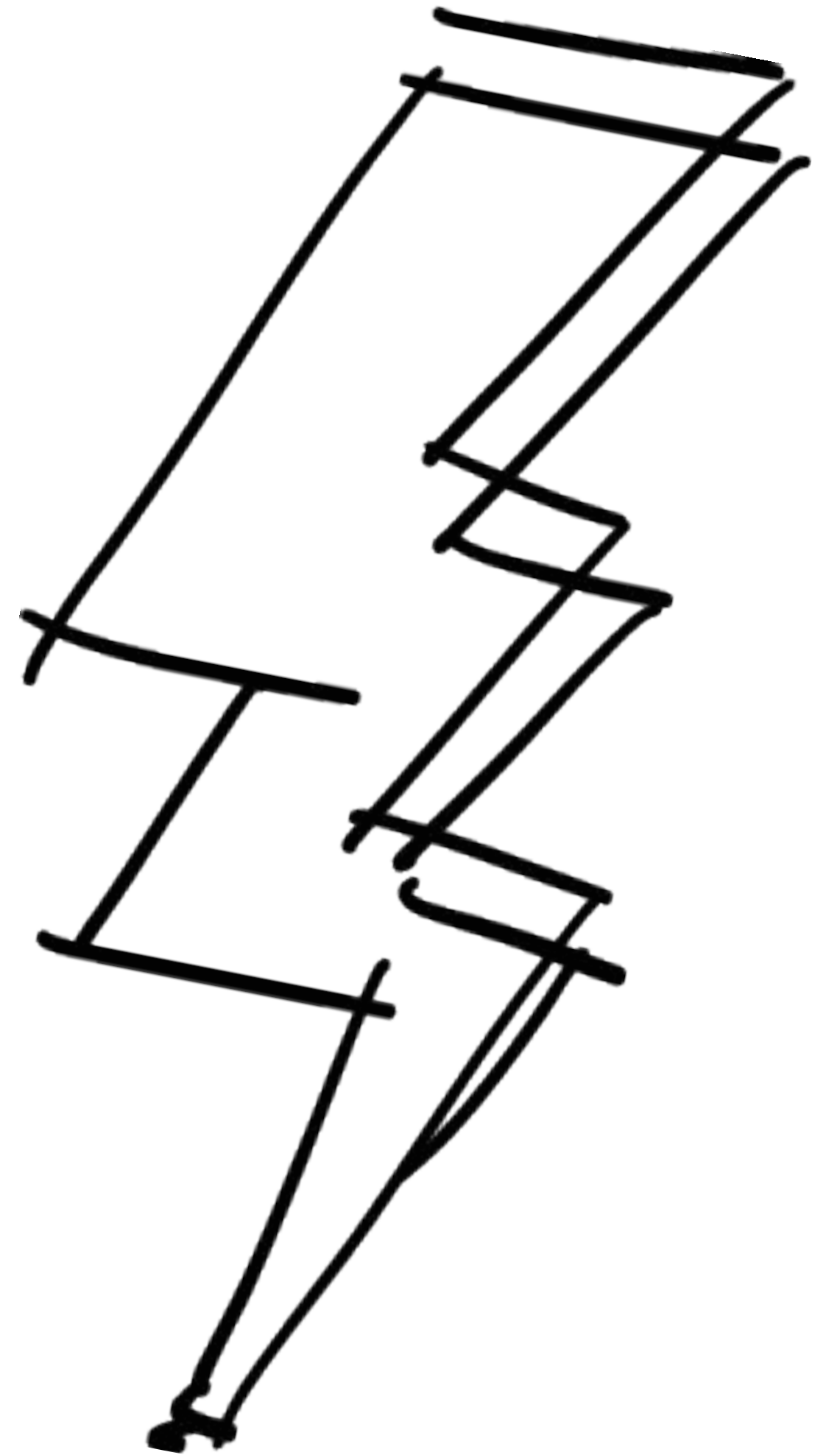
s.zam.haus/aFArCx





ELEKTRO IXI

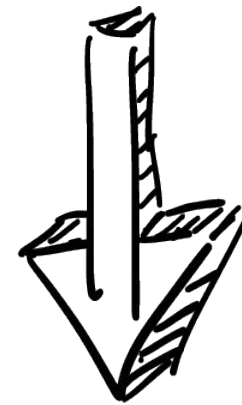
Essenzielles Thema in
Offenen Werkstätten



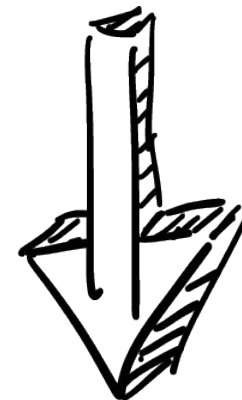


keine Werkstatt ohne Strom

mindestens Licht und Steckdosen



Strom kann *sehr* gefährlich sein



Gefahrenminimierung für uns ein wichtiges ToDo

GEFAHREN DES STROM

grundsätzlich: Personenschaden und Brand

- **Unfälle**

durch Fluss elektrischen Stroms (direkt (elektrischer Schlag) / indirekt (Leiterunfall)) über den menschlichen Körper (Durchströmungsunfall, Verbrennungen, Herzrhythmusstörungen, Folgeschäden, Tod)

- **Verbrennungen**

durch die Einwirkung von Lichtbögen (Lichtbögen sind sog. elektrische Durchschläge) durch die Luft, verbunden mit der Bildung von energiereichen Funken, Flammbögen oder Plasma

- **Brandentstehung**

durch Kurzschlüsse, starke Erwärmung elektrischer Einrichtungen (z. B. von Leitungen, Spulen, etc.) oder Überhitzung elektrischer Geräte

VERLETZUNGEN

direkt

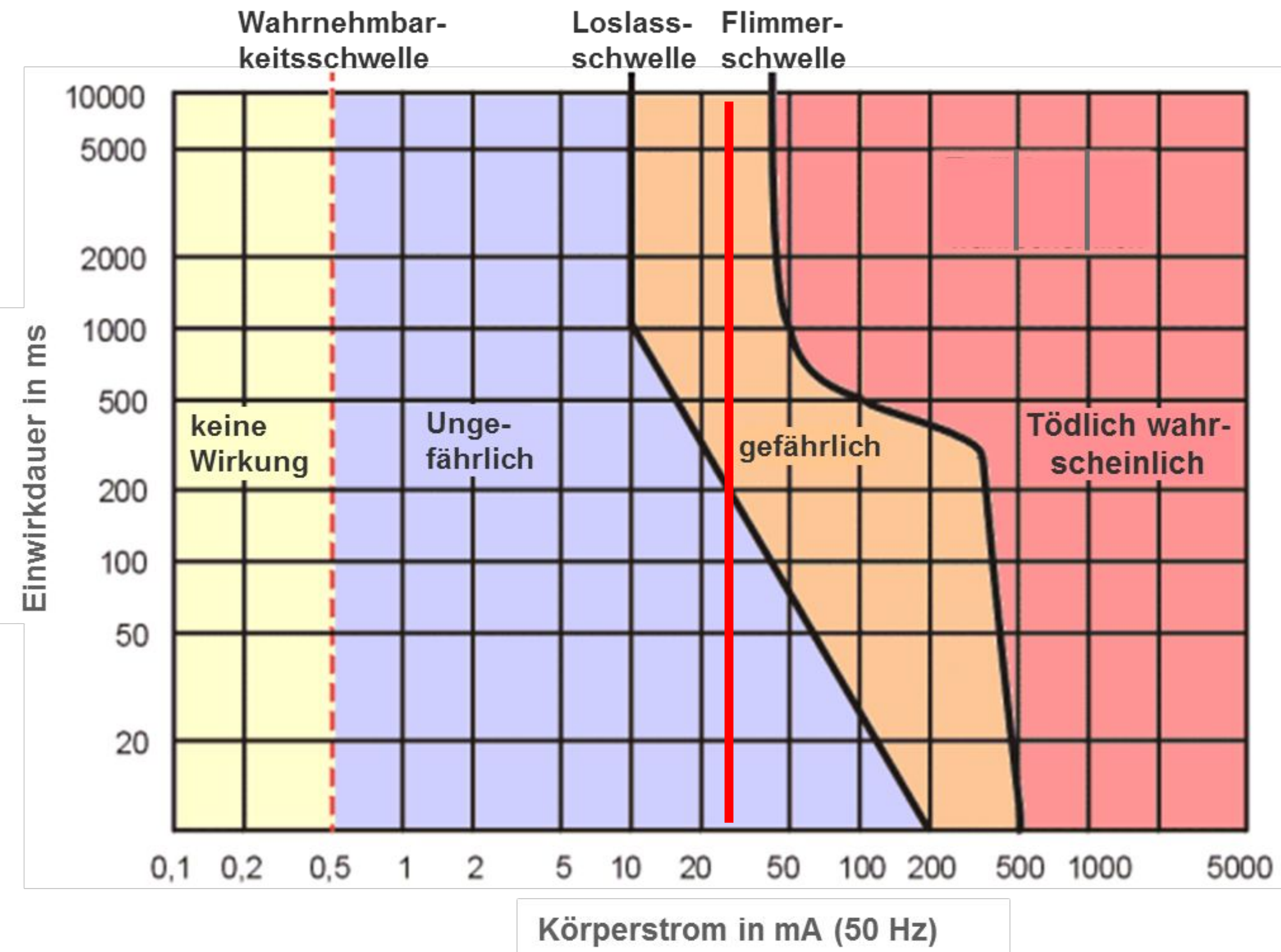


indirekt



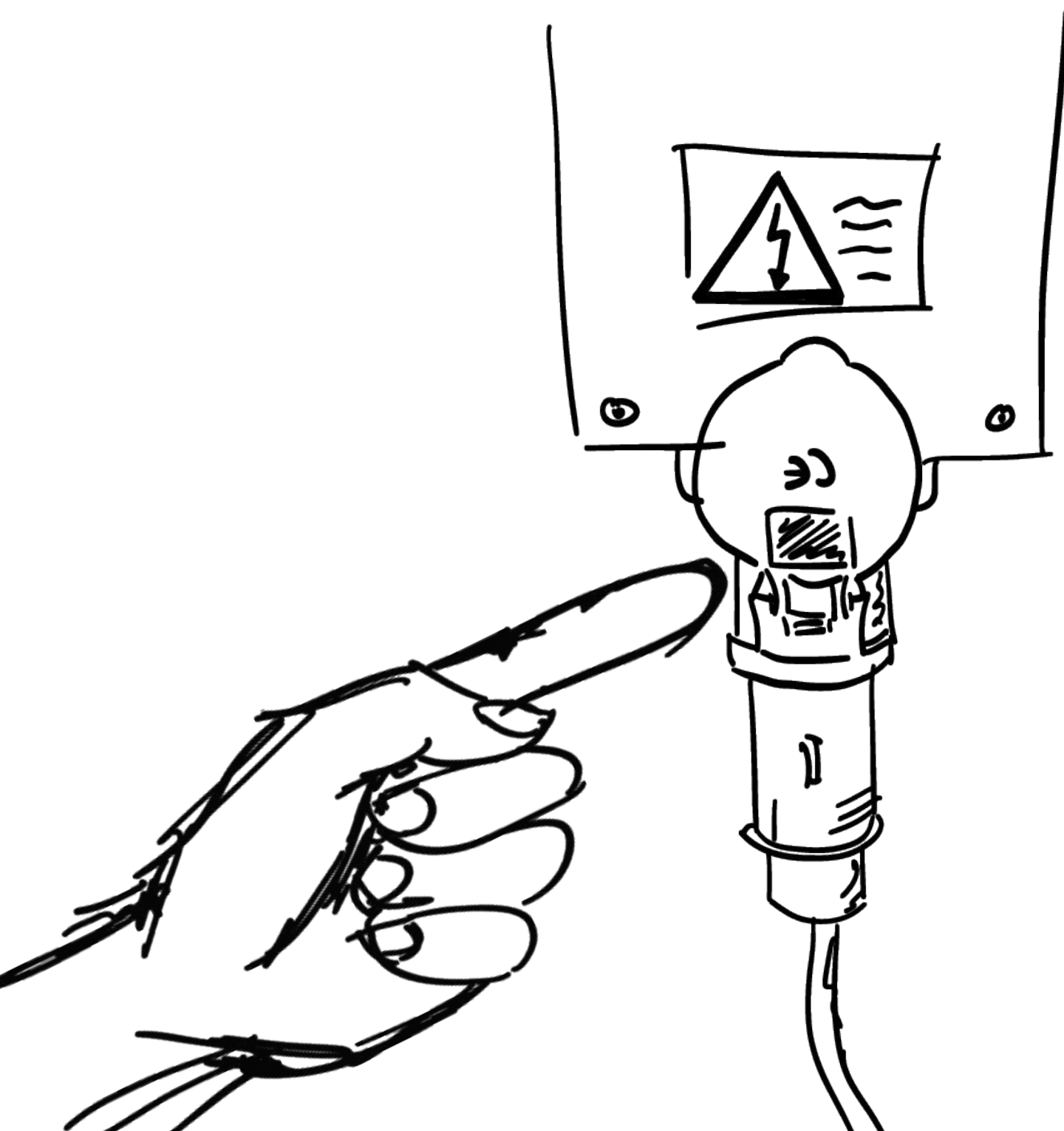
STROMSTÄRKE

30mA kann bereits
tödlich sein – FI !!!

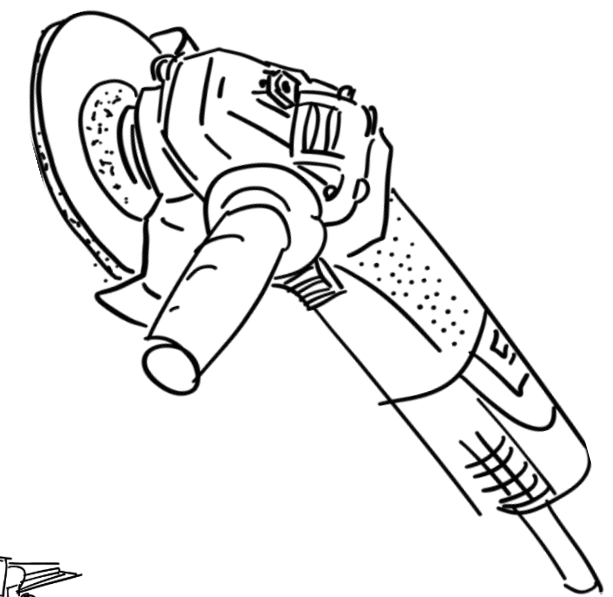
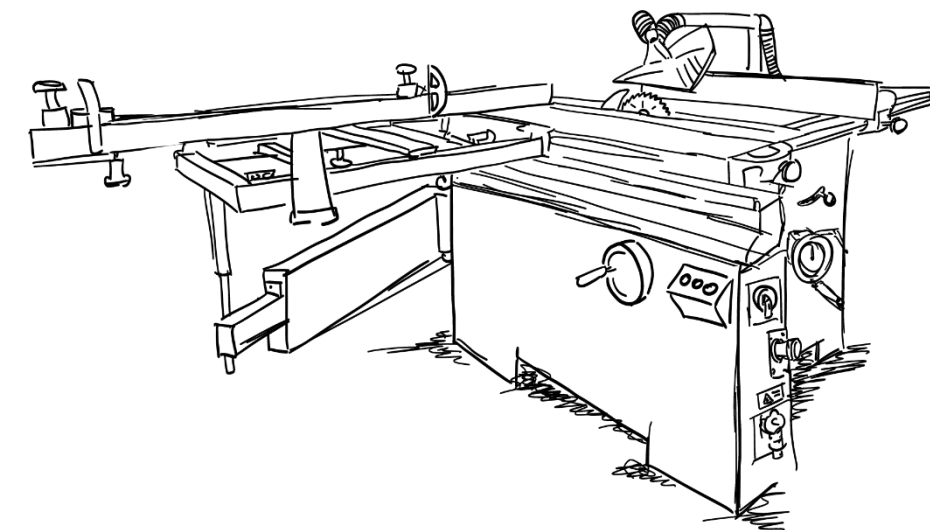
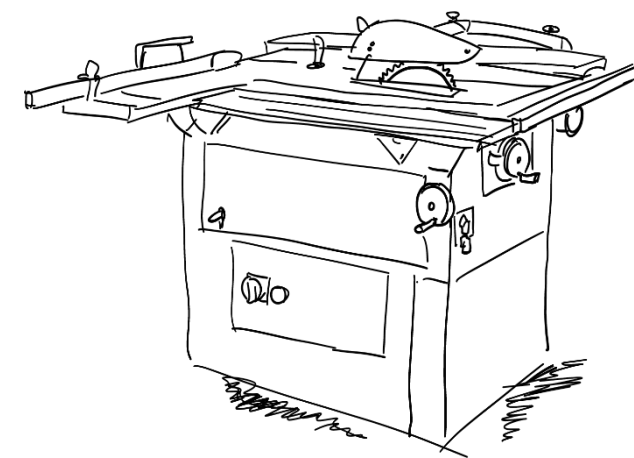


ZWEI BEREICHE

Installation



Geräte / Maschinen



SELBER MACHEN



Die meisten Gefahren kann man erkennen und selber frühzeitig eliminieren

ALLE Nutzer - in der Grundeinweisung sensibilisieren, Gefahren zu melden

- offene/defekte Stecker und Kabel
- defekte oder verschmutzte Gehäuse

INTERNE Personen – im Teammeeting aufklären, Gefahren zu melden

- Thekenhelden bei Ausgabe / Rücknahme Sichtprüfung
- offene/defekte Kabel, defekte/verschmutzte Gehäuse -> melden!
- Zuständigkeit für regelmäßige Kontrolle vergeben

WEITERE Maßnahmen

- Hinweisschilder auf Verteiler und E-Anschlüsse (bspw. Öffnung nur durch Befugte)
- Gesperrt-Schilder vorbereiten (rot mit weißer Schrift) zum schnellen Stilllegen von Maschinen
- Sperrbox für defekte Gerät einrichten

Das Öffnen des
Schaltschranks
ist nur befugten
Personen gestattet

**Außer
Betrieb**

SELBER MACHEN: INSTALLATION

„Safari“ für E-Installation

- Verteiler

Zugänglichkeit, Schmutz, Beschädigungen, regelmäßiger FI-Test

- Kabelwege

Klemm-, Scher-, Scheuer, Stolper- und „Zug“stellen

- Steckdosen

Schäden, Verschmutzung

- Beschriftungen

Zuordnung, Lesbarkeit

SELBER MACHEN: GERÄTE

„Safari“ für Geräte

- Sichtprüfung

Schäden von Stecker bis Gerät, Verschmutzung,
Schütteln, Riechen, Etiketten

- Funktionsprüfung

Schalter, Hebel, Sicherheitseinrichtungen,
Wiederaanlaufschutz

MACHEN LASSEN: INSTALLATION

!!! Bestand mit FI nachrüsten !!! (dringend empfohlen)

Auslegung bei Neuinstallation!

- Aufteilung Stromkreise, Leitungen
- Unterstützung bei Installation
- Prüfung nach DIN VDE 0100-600 (Errichten von Niederspannungsanlagen)

Prüfen: was wer wann wie oft

nach DIN VDE 0105-100 (Wiederholungsprüfungen)

Verlegung, FI, Umsetzung, Dauer, Kosten



MACHEN LASSEN: GERÄTE

nur CE-Geräte einsetzen

besondere Vorsicht bei Eigenbauten und Eigenreparaturen

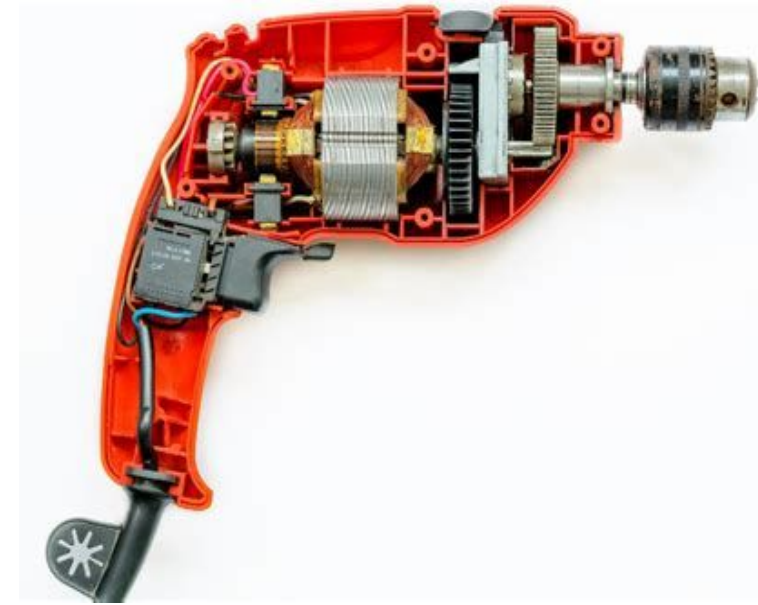
Geräteprüfung (was wer wann wie oft)

- DIN VDE 0701/0702
- Dokumentation
- Aufkleber



REPARATUR CAFÉ

- Arbeit an „offenen“ Geräten, Stecker raus!
- FI löst öfter aus, ggf. eigenen FI/LS nachrüsten
(optional FI geschützte Zwischensteckdosen)
- Besucher gesondert auf Gefahren hinweisen
- Abschlussprüfung nach der Reparatur
(DIN VDE 0701)
- Batteriearbeiten (besondere Vorsicht!)



WEITERE BESONDERHEITEN

Eigeninstallationen / Umbauten

- vorher mit einem Elektrofachbetrieb durchgesprochen wurden
- und
- nur wenn im Anschluss abgenommen wird

Reparaturen an der Installation

- nur mit anschließender Messung



LEITERN UND TRITTE

DGUV Information 208-016: “Die Verwendung von Leitern und Tritten”

- **Geeignet.** z.B. Stufenleiter für Arbeiten
- **Ohne Defekte.** Prüfung mindestens alle 12 Monate.
- **richtig eingesetzt.** u.a. fest aufgestellt, maximale Aufstiegshöhe beachten

Onlinetraining zur Leiterprüfung: <https://training.leiter-check.bghw.de/>

Leitercheck App für Dokumentation: <https://app.leiter-check.bghw.de/>

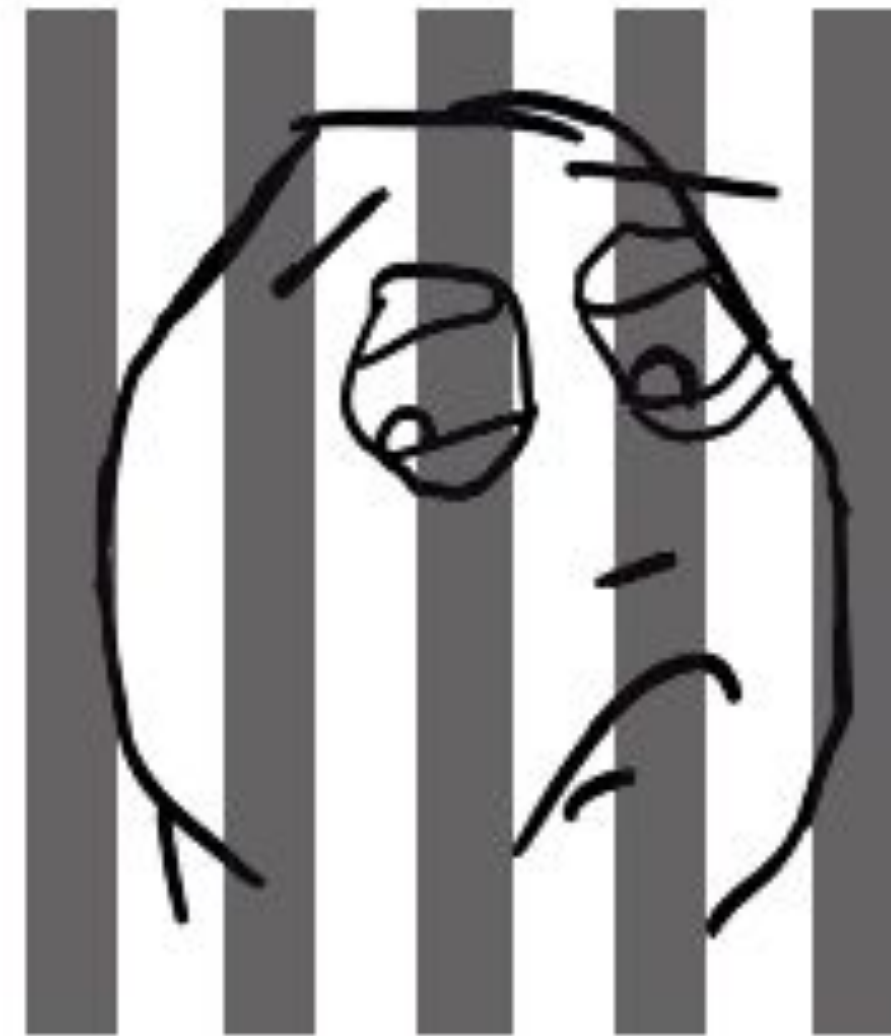
Wie bei sonstigen Defekten: entsorgen oder bis zur Instandsetzung verwahren

MENTALE ARBEITSSICHERHEIT



1. Niemand soll in unserer Werkstatt sterben.

RECHTS- SICHERHEIT



2. Niemand soll in den Knast kommen.

ZUSAMMENFASSUNG

Was wollen wir? Unfälle verhindern und wenn doch, Rechtssicherheit.

Wie schaffen wir das? Gefährdungsbeurteilungen und Maßnahmen

Wie funktioniert eine GfB?

Gefährdung erkennen und analysieren,
Maßnahme und Verantwortung festlegen,
dokumentieren und umsetzen

Welche Maßnahmen? STOP – Substitution, Technisch, Organisatorisch,
Persönlich

Wie alles bedenken? Gefährdungskategorien durchgehen